



Abmelden

Hamburger Morgenpost | Hamburg | Politik

Wirklich ein CDU-Mann?: So grün tickt Spitzenkandidat Marcus Weinberg

Von Mike Schlink | 19.07.19, 07:09 Uhr



Darauf ist Marcus Weinberg stolz: Die Elektro-Vespa gibt ihm ein richtig grünes Image. Wenn da die lila Socken nicht wären.

Foto: Quandt/ Florian Quandt

[Ist Marcus Weinberg wirklich Spitzenkandidat der CDU? \(/hamburg/politik/neuer-cdu-spielmacher-fuer-hamburg-hat-er-das-zeug-zum-buergermeister---32073448\)](/hamburg/politik/neuer-cdu-spielmacher-fuer-hamburg-hat-er-das-zeug-zum-buergermeister---32073448) Nach den Äußerungen der vergangenen Wochen könnte man meinen, dass er eher für die Grünen in den Wahlkampf zieht – oder zumindest die Grün-Wähler abgreifen will. Die MOPO traf den 52-Jährigen, wollte wissen: Wie öko ist Weinberg?

Einige Kernthemen der Christdemokraten hat er jedenfalls abgeräumt. Statt für den Autoverkehr zu streiten, setzt er sich für eine Kfz-freie City ein, innenpolitisch will er die Rote Flora – anders als Fraktions-Chef André Trepoll (CDU) – nicht anpacken. Und auch privat ist er mehr grün als schwarz, lebt unter anderem in einem KfW-40-Energiesparhaus und hat sich gerade erst eine von fünf Hamburger Elektro-Vespas zugelegt.

Hamburgs CDU muss die Wähler noch überzeugen

„Seit sechs Wochen flitze ich damit durch die Stadt“, sagt der 52-Jährige. Wobei: Auf der Überholspur befindet er sich damit nicht gerade – kaum 50 Stundenkilometer schafft der Roller. Ein schlechtes Omen? Vielleicht.

WERBUNG



Klar ist, dass die CDU Gas geben muss, will sie künftig mitregieren. Die Umfragewerte von zuletzt knapp 15 Prozent werden kaum reichen – deswegen schwenkt Weinberg offenbar auf die grüne Erfolgsspur um.

„Mein Herz schlägt fürs Klima und für eine grüne Umwelt, weniger für die Partei der Grünen“, stellt er jedoch klar. Überhaupt sei es die CDU gewesen, die sich in der Vergangenheit maßgeblich fürs Klima eingesetzt habe, das Kyoto-Protokoll und Pariser Abkommen angetrieben und unterzeichnet. „Die Grünen haben uns in den letzten Jahren aber den Rang bei diesen Themen abgelaufen“, so Weinberg.

Bekommt Hamburgs CDU ein Glaubwürdigkeitsproblem?

Das soll sich jetzt offensichtlich ändern. Auch wenn die CDU dabei – gerade beim Thema Mobilität – ein Glaubwürdigkeitsproblem bekommt? Davon geht der Spitzenkandidat nicht aus. „Im Kernziel geht es uns als CDU gemeinsam darum, Anreize zu setzen, damit die Menschen auf den HHV oder das Fahrrad umsteigen“, so Weinberg. Das verbessere die Luft, es gebe weniger Staus. „Aber bevormunden wollen wir sie nicht.“ Wenn die Menschen in Harvestehude oder Ottensen weniger Autos vor der Tür haben wollen, die Menschen in Volksdorf, Harburg oder Bergedorf jedoch nicht darauf verzichten möchten, müsse man beides berücksichtigen. Und welche Wähler will er jetzt ansprechen?

„Wir wollen die leistungsorientierte, aber nachhaltig und ökologisch denkende und lebende neue Mittelschicht zurückgewinnen“, sagt Weinberg. Es geht ihm um Leute, die Start-ups im Digital- und Umweltbereich gründen, dafür gute Rahmenbedingungen benötigen.

CDU-Koalitionspartner? SPD, Grüne und FDP möglich

Apropos: Gute Rahmenbedingungen. Er kann sich eine Koalition sowohl mit SPD und Grünen als auch mit der FDP vorstellen. Sie alle seien mögliche Partner, sofern sie mit den CDU-Zielen übereinstimmen.

„Ich möchte den Menschen die Stadt zurückgeben“, sagt er. Es soll mehr Platz im öffentlichen Raum geschaffen werden, frei vom lärmenden Verkehr. Zweitens möchte er, dass die Menschen wieder als Nachbarn zueinanderfinden. „Und Hamburg muss mit einer Wissenschafts- und Wirtschaftsstrategie 2030 eine Metropole der zukunftsgewandten Branchen werden“, so Weinberg. Die Stadt müsse Unternehmen aus den Bereichen 3D-Druck, Robotik, künstliche Intelligenz sowie Brennstoff- und Batteriezellen-Technik ansiedeln. Vielleicht fährt Weinbergs nächster Roller dann schon mit Wasserstoff ...

~~Twitter~~ teilen
~~Facebook~~
 Facebook